Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 13 (1936)
Heft: 5

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sonntag, 11. Oktober, nachmittags: Führung durch die Stadt, unter Leitung von Herrn Prof. Dr. G. Michel.

Montag, 12. Oktober: *Exkursion* nach dem Schwarzsee, unter der Führung von Herrn Prof. Dr. G. Michel und Herrn Dr. Tercier, Prof. der Geologie an der Universität Freiburg. — Abfahrt 8.00 Uhr per Auto nach Schwarzsee-Gurnigel—Schwarzenburg—Freiburg. — Kosten: Fr. 7.— bis 9.— inkl. Mittagessen (je nach Zahl der Teilnehmer). Rückkehr auf die Abendzüge.

Zu dieser Exkursion sind auch Mitglieder anderer Fachverbände eingeladen. Anmeldungen sind bis spätestens 4. Oktober an den Unterzeichneten zu richten (Adresse: Laimattstrasse 7, St. Gallen).

Für den Vorstand,
Der Präsident: Prof. Dr. E. Schmid.

Personalien.

Rücktritt von Prof. Dr. G. Rüetschi.

Herr Prof. Dr. Gustav *Rüetschi*, der im 61. Altersjahr steht, hat, wie die Presse meldete, auf Beginn des Wintersemesters seinen Rücktritt als Professor für *Geographie* an der St.-Gallischen Kantonsschule erklärt. Er hatte seine Lehrtätigkeit in St. Gallen im Jahre 1910 aufgenommen und war während einiger Jahre Vorstand der Merkantilabteilung gewesen. Gleichzeitig war er jahrelang Vertreter der Ostschweiz. Kommerziellen Gesellschaft St. Gallen im Verband Schweizer. Geographischen Gesellschaften, und er hat viel zu dessen Entwicklung beigetragen. Aus seiner Feder stammen mehrere beachtenswerte geographische Abhandlungen. F. N.

Dr. S. Schwere †.

Im 73. Altersjahr ist anfangs September Altseminarlehrer Dr. Siegfried *Schwere* gestorben. Er war während 32 Jahren Lehrer für Naturwissenschaften und Geographie am *Lehrerinnenseminar* in Aarau und betätigte sich auch in der Naturforschenden Gesellschaft, deren Vorstand er einige Zeit angehörte. Er hat einige Abhandlungen, speziell aus dem Gebiet der Botanik, veröffentlicht. Um die Geographie hat sich Herr Dr. Schwere u. a. durch die Schaffung eines Reliefs des Napfmassivs im Massstab 1:25 000 Verdienste erworben, ein Werk, das bei der sorgfältigen Ausführung und dem grossen Massstab aufs schönste die Eigenart einer typischen Erosionslandschaft des schweizerischen Mittellandes erkennen lässt. Hiefür gebührt dem Verstorbenen der aufrichtige Dank der schweizerischen Geographielehrer. Red.

Neue Literatur.

W. Hunziker: Der Obstbau in der Nordostschweiz (Diss. Zürich 1936, 102 S., 3 Tafeln, 16 Abbildungen, 8°) ist ein origineller Beitrag zur wirtschaftlichen Landeskunde der Schweiz, der baldige Erweiterung verdiente. In drei straff gegliederten Kapiteln analysiert Verfasser Verbreitung, Struktur (Artenaufbau, Qualitäten, Sorten, Erträge) und klimatische, pedologische, geschichtliche und ökonomische Bedingungen der nordostschweizerischen Obstwirtschaft, wobei er auf Grund der Obstbaumdichten drei Obstbaulandschaftstypen: Kerngebiete (Mittel- und Oberthurgau, unteres St. Gallerrheintal, Zürichsee- und Pfannenstielgebiet), Gegenden mittlerer und geringer Dichte unterscheidet, allerdings ohne die not-

wendige Frage zu stellen, ob zur Charakteristik einer Obstbaulandschaft die Baumdichte ausreiche. Als Hauptresultate ergeben sich die starke Bindung des Obstbaus an milde, ausgeglichene Lokalklimate, schwere bis mittelschwere Böden und der enge Zusammenhang mit der historischen Entwicklung und den durch wechselnden Geschmack bestimmten Marktverhältnissen. Der Obstbau der Nordostschweiz ist durchgehend Nebenkultur, vor allem der Grasfutterwirtschaft. Reichliche Zahlenangaben und ein klarer, oft nur allzu lakonischer Stil kennzeichnen die Arbeit, die zwar noch sehr durch eine — in der Einleitung verheissene — zusammenfassende Erörterung der Bedeutung des Obstbaus für die Kulturlanschaft der Nordostschweiz gewonnen hätte. Eins sei freilich dem Autor zu späterer Befolgung empfohlen: Wer so wie er unter Mithilfe Privater arbeiten durfte, hätte ruhig, dem üblichen wissenschaftlichen Takte nachgehend, die Namen nennen können. Das würde dem Wert seiner Abhandlung in keiner Weise Abtrag getan haben. Winkler.

Andreas Sprecher von Bernegg: Der Teestrauch und der Tee, die Mate- oder Paraguayteepflanze (III. Teil, Band 3 der Sammlung « Tropische und subtropische Weltwirtschaftspflanzen », Verlag Ferd. Enke, Stuttgart, 1936, XVI + 432 S., 88 Abb., Preis RM. 31.— geheftet, RM. 33.— geb.

Das Buch reicht über das engere Gebiet des Botanikers hinaus und gibt auch dem Geographen, insbesondere dem Wirtschaftsgeographen, manche wertvolle Anregung und Belehrung. Der Verfasser, der selber jahrelang in den Tropen tätig war, entwirft von den beiden verbreiteten Genusspflanzen Tee (Thea sinensis) und Mate (Ilex paraguariensis, mit unserer Stechpalme verwandt!) ein überaus vielseitiges und anschauliches Bild. Er beginnt mit einer geschichtlichen Einleitung, schildert die botanischen Eigentümlichkeiten der beiden Gewächse, beschäftigt sich eingehend mit der Kultur und der praktischen Zubereitung und geht schliesslich zur Besprechung wirtschaftlicher Fragen über: Weltproduktion, wirtschaftliche Bedeutung, Welt-Teeverbrauch, Teehandel usw.

Wer sich bisher näher mit den beiden Nutzpflanzen Tee und Mate beschäftigen wollte, sah sich genötigt, holländische, englische und spanische Publikationen zu studieren. Das vorliegende Werk gibt erstmals eine ausführliche, zusammenfassende Darstellung in deutscher Sprache und ist schon aus diesem Grunde sehr zu begrüssen. Der lebendig geschriebene, klare Text wird durch vortreffliche Abbildungen, lehrreiche Skizzen und viele statistische Tabellen vorteilhaft ergänzt. Die enge Verbundenheit des Autors mit seinem Thema vermittelt eine dankbare und anregende Lektüre. Dr. Heinrich Frey.

Geographisches Jahrbuch. 50. Band, 1935. Herausgegeben von Ludwig Mecking, Gotha, Justus Perthes, 1936. 338 S.

Der 50. Band des Geographischen Jahrbuchs bringt drei das geographische Schrifttum einer grösseren Reihe von Jahren zusammenfassende Berichte aus den drei Hauptzweigen, in die das Jahrbuch die Geographie einteilt: Allgemeine Geographie, Länderkunde, Geschichte der Geographie. B. Darbishire berichtet auf 41 Seiten mit 476 Nummern über die Britischen Inseln. Der Liste der Schriften schickt er ein Verzeichnis der für den Geographen wichtigen wissenschaftlichen Institutionen voran. Der Bericht von J. Weiss über Länder- und Völkerkunde des alten Orients (Vorderasien ausser Kleinasien) umfasst die Jahre 1911 bis 1934 und enthält auf 88 Seiten 1196 Literaturnummern. Wenn es auch unzweifelhaft für den Geographen erwünscht ist, dass er im Geographischen Jahrbuch auf die Werke der Nachbarwissenschaften hingewiesen wird, aus denen er Stoff für seine geographischen Untersuchungen gewinnen kann, so halte ich doch eine so eingehende Darstellung rein historischer und archäologischer Literatur für eine unnötige Belastung des Geographischen Jahrbuchs. Wer derartige Schriften braucht, wird in historischen Bibliographien danach suchen, nicht im Geographischen Jahrbuch.

Um so mehr begrüsse ich den Bericht von R. Lütgens über Wirtschaftsgeographie einschliesslich Verkehrsgeographie. Er umfasst das Schrifttum der

Jahre 1908 bis 1934. In dieser Zeit haben sich die methodischen Grundlagen der Wirtschaftsgeographie wesentlich abgeklärt. Der Verfasser nimmt zu ihnen kritisch Stellung. So vermittelt uns der Bericht einen guten Einblick in das Wesen und die Aufgaben der Wirtschaftsgeographie. Ein einführender Teil berichtet über die methodischen Fragen. Der allgemeine Teil ist gegliedert in allgemeine Darstellungen, Produktionsgeographie, Handelsgeographie, Verkehrsgeographie, Verbrauchsgeographie und weist aus äussern Gründen Industriegeographie und Landwirtschaftsgeographie einem besondern Abschnitt zu. Vom regionalen Teil enthält dieser Band hauptsächlich Mitteleuropa (Deutsches Reich, Schweiz, Oesterreich). Der zweite Teil des Berichts, der soweit schon über 2000 Nummern umfasst, wird im nächsten Jahrgang folgen. Fritz Jaeger.

Süddeutsche Monatshefte, Heft 10, Juli 1936, Verlag Süddeutsche Monatshefte G. m. b. H. in München. Einzelheft RM. 1.50.

Landschaft und Technik: Es ist begrüssenswert, dass hier in 7 Aufsätzen eine Auseinandersetzung erfolgt zwischen Landschaft und Technik. Sie kann den Geographen nur lebhaft interessieren. Die Aufsätze befleissen sich einer erfreulichen Kürze und Präzision. Schmerzlich vermissen wir aber jegliche Illustration. Solche Arbeiten können wir uns ohne Anschauungsmaterial fast nicht denken. Dr. H. F.

R. Fabry: Der Raumbegriff in der Geographie. Mitteil. d. Geogr. Gesellschaft München 28, 1935, S. 95—143.

Es ist erfreulich, feststellen zu können, dass den Fundamentalbegriffen der Geographie immer eindringlicher zu Leibe gerückt wird; nur durch zwiefache, praktische und methodologische Arbeit gelingen wissenschaftliche Fortschritte. Die fast gleichzeitig mit der vorzüglichen Abhandlung Bürgers (Schw.-G. 1935, 174) erschienene Betrachtung Fabrys ist nun freilich nicht sehr glücklich geraten. In den fünf Kapiteln: Der geogr. Begriff Raum, Statischer, Dynamischer und Organischer Raum und Begrenzung des Raums wird öfters vom Wesentlichen abgewichen. Statt dass einmal scharf gesagt worden wäre, dass gegenüber dem bildhaften Begriff Landschaft der verschwommene vieldeutige des Raums in der Geographie allmählich zurückzudrängen oder ihm wenigstens nur die Bedeutung einer abstrakten Ordnungskategorie zuzugestehen sei, werden neue Raumbegriffe aufgestellt, ohne dass der übliche geklärt und auch in seinem logischen Verhältnis zu Ding- und Zeitbegriff zureichend erörtert würde. Die grundlegenden Gedanken Ratzels, Pfeifers, P. H. Schmidts, A. Haushofers, von Pintschovius u. a. zum Problem scheint der Verfasser nicht zu kennen, dagegen *ver*kennt er Spethmann, der im Grunde gar nicht in den Zusammenhang gehört, verschiedentlich. So liegt der Wert der Arbeit, deren Kritik so lange werden müsste, wie sie selbst, mehr in einzelnen guten Gedanken (z. B. über geograph. Darstellung und Kausalprinzip), als in einer umfassenden und die wirkliche Bedeutung des Raumbegriffs im Rahmen aller geogr. Grundbegriffe beleuchtenden Charakteristik. Winkler.

E. Blumer, Salis und Aminta. Eine Erzählung aus der malaiischen Inselwelt. Verlag Orell Füssli, Zürich, 1935.

In einfachem Erzählerton wird uns hier die glaubhafte Liebesgeschichte eines Schweizers in den Tropen, mit tragischem Ausgang, vorgeführt. F. N.

Karte der Wasserkraftwerke der Schweiz.

Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband hat im Juli 1936 in Verbindung mit dem Schweiz. elektrotechnischen Verein eine neue Auflage der zuletzt im Jahre 1926 erstellten *Karte* der schweiz. Wasserkraftwerke und ihrer Verbindungsleitungen herausgegeben. Den Untergrund der im Maßstab 1:200 000 ausgeführten Karte bildet eine topographische Karte, auf der sämtliche 200 Wasserkraftzentralen mit einer Leistung von 300 Kilowatt und mehr eingetragen sind. Für den Unterricht ist diese Wandkarte höchst instruktiv.